



Fotografieren unter Wasser ist schwieriger, als es aussieht. Weil die Taucherbrille die tatsächlichen Größen verzerrt, müssen die Fotografen die Abstände richtig einschätzen.

Foto: privat

Bloß keine verschwommenen Bilder

Fotografieren unter Wasser: Wettbewerb im Schinkelbad

klu **OSNABRÜCK**. Auch wenn die Kinder mit ihren Kameras unter Wasser gingen: Verschwommene Bilder hatten sie nicht im Sinn. Beim Bundeswettbewerb Unterwasserfotografie im Schinkelbad sollten die Nachwuchstaucher unter schwierigen Bedingungen gute Fotos machen.

Tauchmaske, Schnorchel, Flossen und eine wasserfeste Kamera – mehr Ausrüstung brauchten die 44 Fotografen im Alter zwischen 8 und 18 Jahren nicht, um ihr künstlerisches Auge auch unterhalb der Wasseroberfläche unter

Beweis zu stellen. „Die Kinder sollen die Objekte bildfüllend aufnehmen und dabei auch auf Schärfe und Lichteinfall achten“, erklärt Peter Brennecke, Jugendwart des Unterwasserclubs Osnabrück (UCO), die Anforderungen. Entfernungen richtig einzuschätzen, das ist ebenfalls eine Herausforderung im Reich der Tiefe. Durch die Tauchmaske sieht alles größer aus.

Zum vierten Mal veranstaltet der Verband Deutscher Sporttaucher diesen Wettbewerb. Dieses Jahr richtete ihn der UCO im

Schinkelbad als Gastgeber aus. Mit dem Wettbewerb soll der Tauchernachwuchs, der zum Teil noch nicht lange mit Schnorchel und Flosse vertraut ist, Schritt für Schritt auf die Möglichkeiten vorbereitet werden, die sich Sporttauchern in Seen und Riffen bieten.

Haifische, U-Boote und sogar einen echten Roller hatten die 44 Kinder aus drei Bundesländern am Boden des Schwimmbeckens als Fotoobjekt zur Auswahl. Vorher hatten sie die 25 Kunststoffmodelle selbst angemalt. Zehn Bilder hatte jeder der

Teilnehmer frei, eine Jury befand über die Qualität.

Die zwölfjährige Imke war zum ersten Mal bei einem solchen Wettbewerb dabei. Den Umgang mit der Kamera fand sie nicht schwierig, und auch sonst kam sie gut zurecht. „Es ist ja nicht so tief“, sagt Imke. „Das einzige Problem ist, dass man beim Fotografieren darauf achten muss, nicht nach oben zu steigen.“ Das Ergebnis: Die Siegerbilder des Wettbewerbs stammen von Lara Smigilski (Westerkappeln), Julian Müller und Kerstin Büttner (Westerkappeln).